



Inhalt

Die Andacht	4
Luther-Lieder neu belebt	6
Die wunderbare Welt aus den Klangschalen	7
Nachruf: Alfred Ullrich	9
Trauerreise hilft neue Wege zu finden	10
Jubelkonfirmation in diesem Jahr	11
Verbindende Weihnachtsstimmung	17
Gewaltiger Zuspruch beim Markt im Pröbsting-Haus	18
Funkamateure feiern Lutherjahr mit	20
Rückblick auf Advents- und Friedensmarkt	21
Unsere Gemeinde	22
„Wald des Lebens“ entsteht jetzt	23
Unterhaltsamer Luther-Roman	25
Veranstaltungen zum Luther-Jubiläum in der Nähe	26
Freud und Leid	28
Gottesdienste und Veranstaltungen	29
Neues „Luther-Häuschen“ für Besucher der Kirche	31
Kamener Kanzel mit Dunja Hayali	33
Herzliche Einladung zum Kindergottesdienst	34
Wunderbares Gelände für Bienen	35
Theater in der Kirche: Zwei tolle Frauen	38
Die Chöre in Tabata (Fotos auf der letzten Seite)	40
Unsere Konfirmanden (Fotos auf der vorletzten Seite)	42



Fasten gegen die Schnellsucht: Sieben Wochen ohne „Sofort“

„Wenn Sie nicht innerhalb von 3 Sekunden weitergeleitet werden, klicken Sie hier!“ Symptomatisch ist dieser Hinweis, der im Internet immer begegnet, wenn man einen „Link“ (eine Verbindung zu einer anderen Internetseite) angeklickt hat: Schnell muss die Weiterleitung funktionieren – sofort! Denn wenn eine neue Seite im Internet nicht innerhalb von 3 Sekunden geladen ist, klicken sich 40 % der Interessierten weiter. Und das kostet: Verzögert sich der Aufbau einer Amazon-Seite um eine einzige Sekunde, verliert der Internethändler pro Jahr über 15 Milliarden CHF.

„Schnellsucht“ oder „Sofortness“ nennt sich dieser Drang nach „Jetzt, sofort, alles, immer und überall“, die in fast allen Lebensbereichen spürbar wird. Einerseits eine großartige Errungenschaft der Technik – was Smartphone und Internet alles innerhalb kürzester Zeit zu bieten haben! Andererseits wissen wir, dass „Immer sofort!“ für eine Schnelligkeit und Hektik sorgt, die nicht immer angebracht ist. Natürlich gibt es Situ-

ationen, in denen man rennen, retten, flüchten muss – aber eben nicht immer und überall. Nicht selten ist ein langsames Rangehen hilfreicher: Nicht sofort entscheiden, drauflos-schaffen, drankommen, lospoltern, aufgeben.

Ein jegliches hat seine Zeit

Alles hat seine Zeit – seine Gott-geschenkte Zeit. So heißt es im Buch Prediger: „Ein jegliches hat seine Zeit und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde: Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit; pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit; abrechnen hat seine Zeit, bauen hat seine Zeit; weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit, klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit.“ (3,1-4)

Haben uns diese Worte etwas zu sagen, die doch aus einer so anderen Zeit zu uns dringen? Der Sinn dieser Worte für uns leuchtet nicht sofort ein, sondern braucht Bedenk-Zeit,



um die Botschaft zu entfalten. Ich nehme mir diese Zeit, für Sie darüber zu schreiben – und freue mich, wenn Sie sich die Zeit nehmen, zu lesen und darüber nach-zu-denken.

Also: Welche Botschaft könnte uns erreichen durch die Zeit hindurch? „Ein jegliches hat seine Zeit und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde: Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit ...“ Wir werden einerseits daran erinnert, das vieles, was geschieht, letztlich nicht in unserer Hand liegt. Geburt und Tod stehen stellvertretend für all das, was sich nicht planen lässt: Es passiert, oder auch nicht. Unser Planen ist begrenzt. Das ist eine manchmal bittere, aber oft auch heilsame

Erkenntnis. Andererseits werden wir daran erinnert, dass manche Dinge einfach ihre Zeit brauchen. Es geht nicht alles sofort, weil manchmal die Zeit erst „reif“ dafür sein oder werden muss.

Das sind nur zwei von vielen Anregungen der diesjährigen Fastenaktion der evangelischen Kirche „Augenblick mal! Sieben Wochen ohne Sofort“. Nicht sofort, sondern alles hat seine Zeit – seine Gott-geschenkte Zeit. Eingeladen sind wir, sieben Wochen lang immer mal wieder eine stärkende Rast einzulegen wie der Mann auf dem Bild. Er hat seinen Stuhl aufs Dach gestellt und sich damit außerhalb vom schnellen Alltag einen ZeitOrt der Ruhe und der neu-

en Orientierung gegönnt. Das, was neue Kraft gibt, das Pausenbrot, wird mit einem Lächeln bedacht: Keine Störung im Arbeitsalltag, sondern eine wichtige, köstliche Stärkung zum Leben. Irgendwann geht es für ihn weiter. Aber nur bis zum Feierabend, hoffe ich. Denn alles hat seine Gott-geschenkte Zeit, arbeiten und ausruhen vom Arbeiten. Feierabend – vielleicht mit Slow Food (statt Fast Food), Coffee to sit (statt Coffee to go), Achtsamkeit (statt Multitasking) für sich selbst und mit anderen – und das lieber ganz persönlich im

Hier und Jetzt statt über Smartphone und Twitter ...? Viele interessante „himmlische Entdeckungen der Langsamkeit“ wünsche ich Ihnen!

P.S. Danke, dass Sie sich die Zeit zum Lesen genommen haben!

P.P.S. Informationen zur Fastenaktion finden sich im Internet, aber auch in den Gottesdiensten unserer Gemeinde. Genaueres ist der Tagespresse zu entnehmen!

Ihre Andrea Mensing



Luther-Lieder neu belebt

Am 10. Juni findet um 18.30 Uhr in der ev. Pfarrkirche ein gemeinsames Projekt der Chöre „Bodelswingers“ und „Mund-Harmoniker“ (Kirchenchor von Heeren-Werve) statt. Bei diesem Konzert erklärt Herr Dr. Martinus Luther höchst persönlich auf z.T. lehrreiche, z.T. launige Weise, zu welchen Gelegenheiten er seine Lieder verfasst hat.

Bei der Premiere übernimmt Pfarrerin Andrea Mensing die Rolle von Martin Luther. Die Chöre singen einige Lieder im Chorsatz, andere Lieder werden gemeinsam mit der Gemeinde gesungen. Außerdem werden Choralbearbeitungen von vier Luther-Liedern auf der Orgel

gespielt; Drei Choralbearbeitungen stammen von J. S. Bach, eine von Johann Pachelbel.

Dem Auftritt in der Heerener Kirche sollen zwei weitere in Blankenburg (im Rahmen einer Chorfahrt) und in Bergkamen folgen.

Das Projekt möchte einige Luther-Lieder im Evangelischen Gesangbuch, die mehr oder weniger in Vergessenheit geraten sind, aus Anlass des Lutherjahres in Erinnerung bringen und zu ihrem besseren Verständnis beitragen. Wer sich schon genauer über dieses Projekt informieren möchte, kann auf der Internetseite www.tritonius.eu nachschauen.



Die wunderbare Welt aus den Klangschalen

Sarah hat eigentlich keinen guten Tag erwischt. Sie ist aufgeregt, wirft den Kopf hin und her und knirscht laut mit den Zähnen. Als aber der erste Ton sanft durch die Luft im Haus Mühlbach des Ev. Pertheswerkes schwingt, wird sie ganz ruhig und lauscht mit über-raschtem Blick. Alle Anwesenden wenden jetzt die Köpfe und schauen fasziniert auf die Hände von Karin Potthoff. Darin vibriert die Klangschale noch immer und schickt einen dunklen Ton in den Raum. Das Projekt Klangschalen hat begonnen.

Die meisten Teilnehmer sind Bewohner. Aber auch Angehörige haben sich im Haus Mühlbach versammelt. Entspannung verspricht das ungewöhnliche Projekt. Klangmeditationen und Phantasie Reisen stehen an insgesamt 4 Terminen auf dem Programm. Mitmachen kann jeder, der Lust auf ein Kennenlernen mit Klangschalen hat. Karin Potthoff kennt sich damit aus. Sie ist Klangexpertin, dabei auf Demenzerkrankungen spezialisiert, und außerdem Heilpraktikerin. Warum also nicht sich einfach mal ein-



lassen auf etwas Neues?

Tom war jedenfalls bereits mit Feuereifer dabei, als er das erste Mal von diesem neuen Projekt hörte. Mit einem breiten Lachen sitzt er in seinem Rollstuhl und ist voller Vorfreude. Schon als die Klangexpertin eine erste Kennenlern-Runde unternimmt, ist er völlig aus dem Häuschen. Auch er darf die Klangschale anfassen, während Karin Potthoff mit dem Klöppel an die bronzen schimmernde Wand schlägt und sanfte Vibrationen den Klang begleiten.

Claudia weiß dagegen nicht so genau, was sie eigentlich erwartet. Ihr Gesicht schaut etwas skeptisch aus dem Liegerollstuhl hervor. Fast ein wenig erschrocken blickt sie, als ihre

sonst immer so verkrampften Hände in das warme Wasser der Schale getaucht werden. Dann erklingt wieder ein Ton und schlägt regelrecht Wellen, die durch die Fingerspitzen hinauf bis in den Kopf kriechen. Das ist der Moment, der Claudias Finger entspannen lässt und ihr ein breites Lachen auf die Lippen zaubert. „Das ist jetzt aber wirklich faszinierend“, flüstert eine Helferin und freut sich mindestens genauso.

Sanfter Flug auf dem Klangteppich

Als Nächstes steht Anspannen und Entspannen auf dem Programm. Die Zehen werden zusammengekrallt, die Füße zu den Knien gezogen, das Gesicht geknautscht und die Oberschenkel ausgeschüttelt. Jetzt sind alle entspannt genug, um mit auf eine klangvolle Reise zu gehen. Alle



Klangschalen auf dem Boden, die großen und die kleinen, schicken wundervolle Musik in den Raum. Jeder darf auf einem Teppich in die Luft steigen und über das Meer hinweg an einen weißen und warmen Strand fliegen. Fast scheint der Sand aus den Füßen zu rieseln, als alle entspannt wieder im Haus Mühlbach ankommen. Mancher hat sogar ein ausgiebiges Schläfchen unterwegs genossen.

Ein wohliges Stöhnen entfleucht sogar Sarah, als zum Abschluss die Schildkröte Jola auf ihrem Bauch Platz nimmt und durch ihren weichen Körper die Vibrationen der Klangschale durch jede Nervenbahn zu schicken scheint. Selbst Günter ist überrascht. Er kennt die Klangschalen bereits aus der Werkstatt. Dass sie hier zu spannenden Ausflügen einladen und so entspannen, dass auch ihm die Augen zugefallen sind, hat er so nicht erwartet.

„Das war ganz großartig“, waren sich alle Teilnehmer einig. Sie werden wiederkommen, wenn Karin Potthoff wieder ihre Klangschalen aufbaut. Eines ist jedenfalls jetzt schon garantiert: Es wird auch die nächsten Male einige Überraschungen geben – und wieder viele glückliche wie entspannte Gesichter.

Katja Burgemeister



Nachruf

„Wachet, steht im Glauben, seid mutig und seid stark“ 1. Korinther 16,13

Alfred Ullrich

geboren am 8. März 1927 verstorben am 5. Januar 2017

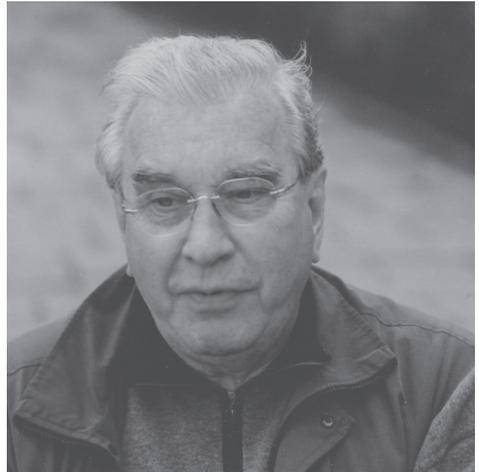
Herr Alfred Ullrich war als Kirchmeister mit unserer Kirchengemeinde seit Ende der 60er Jahre eng verbunden.

Als Presbyter übernahm er zunächst Aufgaben im Kindergartenrat, widmete sich dann aber in besonderer Weise dem Bereich der Finanzen.

Als Kirchmeister hat er viele Jahre lang die Finanzgeschichte der Gemeinde mit gestaltet - gewissenhaft, korrekt und zuverlässig. Der gelernte Finanzexperte erwies sich immer wieder als guter Ratgeber, der auch in komplizierten Situationen angemessene Lösungen fand.

Aber auch als Referent zum Thema „Altes Heeren-Werve“ stand Alfred Ullrich mit Wort und Bild gern zur Verfügung.

Seine Presbyterzeit in unserer Gemeinde endete erst, als er im Ruhestand halbtags das Amt des Rechnungsprüfers im Kreiskirchenamt übernahm.



Viele ganz unterschiedliche Erinnerungen bleiben an den aufrechten Mann, die sich gut mit seinem Konfirmations-spruch verbinden: „Wachet, steht im Glauben, seid mutig und seid stark.“

Wir als Kirchengemeinde verdanken ihm viel und werden ihn in bleibender Erinnerung behalten.

Trauerreise hilft neue Wege zu finden



Wer einen wichtigen Menschen an seiner Seite verloren hat, muss neue Wege suchen. Dabei könnte das Angebot der „Trauerreise“ helfen. (Foto: Kirchenkreis)

Nach dem Verlust eines nahestehenden Menschen fühlen sich die Hinterbliebenen oft, als würde auch ihr Leben nun beendet sein. Zumindest hat das bisherige Leben ein Ende, einen grundlegenden Wandel. Da fällt es oft schwer, neue Wege und Formen für das eigene Weiterleben zu finden. Die Möglichkeit dazu bietet die Trauerreise, die der Ev. Kirchenkreis Unna und die Diakonie Hellweg-Ruhr nun gemeinsam anbieten.

Die beiden Pfarrerinnen Helga Henz-Gieselmann und Renate Weißenseel

begleiten die Gruppe. „Wir möchten, dass die Teilnehmenden mit Menschen in einer vergleichbaren Situation ins Gespräch kommen, in die eigene Seele horchen, neue Impulse aufnehmen und den Zauber und die Kraft der Naturgewalten hautnah erleben“, so die Seelsorgerinnen. „So kann es gelingen, dass Menschen in ihrer Trauer an einem wohlthuenden Ort in geschützter Atmosphäre Leben neu einatmen.“ Das Maß an Stille und Aktivität sowie an Gemeinschaft und Zurückgezogenheit kann dabei jeder für sich selbst bestimmen. Die beiden Pfarrerinnen begleiten die

Gruppe durch inspirierende Angebote und bieten auch die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen.

Die Reise führt auf die Insel Borkum und findet von Samstag, 1. April, bis Samstag, 8. April, statt. Untergebracht ist die Gruppe in der Familienfreizeitstätte „Alter Leuchtturm“. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Per-

sonen begrenzt. Der Preis pro Person beträgt 665 € für ein Einzelzimmer bzw. 795 € im Appartement mit 7 Übernachtungen in Vollpension inkl. Reisebegleitung. Weitere Infos und Anmeldungen sind beim Reisedienst der Diakonie möglich unter Tel. 0800 58 90 257 oder unter www.diakoniereisedienst.de/trauerreise-borkum.



Herzliche Einladung:

Jubelkonfirmation im November

Am 12. November 2017 feiern wir im Lutherzentrum die Jubelkonfirmation. Alle, die 1966, 1967, 1956, 1957, 1951, 1952, 1946 und 1947 konfirmiert wurden, sind herzlich eingeladen, sich im Gemeindebüro (Tel. 02307/42008) zu melden, damit wir Ihnen eine Einladung zuschicken und ihre Zusage entgegennehmen können.

Auf den folgenden Seiten haben wir die Namen der entsprechenden Jahrgänge der Goldkonfirmanden (Jahrgang 1966 + 1967) aus Heeren-Werve aufgeführt, die handschriftlich – zum Teil in altdeutscher Schrift - ins Kirchenbuch eingetragen wurden. Sollten Namen falsch geschrieben oder Verstorbene aufge-

führt sein, bitten wir diesen Fehler zu entschuldigen, da solche Daten aus dem Kirchenbuch der Konfirmanden nicht ersichtlich sind.

Sollten Sie noch Mitkonfirmandinnen oder Mitkonfirmanden kennen, die nicht mehr in Heeren-Werve wohnen, weisen Sie diese bitte auf unser Konfirmationsjubiläum hin. Es wäre schön, wenn möglichst viele teilnehmen würden. Sollten Sie zu den „Jubiläumsjahrgängen“ gehören, aber in einer anderen Gemeinde konfirmiert worden sein, fühlen Sie sich trotzdem herzlich willkommen, mit uns zu feiern und melden Sie sich an.

Vielen Dank für Ihre Hilfe.

Konfirmation am 13.03.1966

Axel Angersbach;
Peter Benthien;
Ralf Bielau;
Klaus Biernath;
Bernd Brawein;
Günter Brinkmann;
Winfried Burgemeister;
Karl-Heinz Bußmann;
Udo Eich;
Bodo Fillis;
Reinhard Grünewald;
Rolf Haake;
Eckhard Hinkelmann;
Wilhelm Hohl;
Wilfried Hülsewede;
Heinrich Kortmann;
Heinz-Jürgen Kuhlmann;
Heinz-Jörg Laufft;
Dieter Lehnert;
Jürgen Lipinski;
Winfried Meitzel;
Hermann Münneke;
Norbert Pfeiffer;
Peter Poddig;
Friedhelm Puls;
Ulrich Scharmann;
Klaus Schmidt;
Dieter Schnabel;
Heinrich Schwarczkowski;
Günter Seier;
Volker Specht;
Arno Stock;

Dietrich Wittenbeck;
Wolfgang Zentorra;
Udo Damköhler.

Konfirmation am 20.03.1966

Doris Arlt;
Elfriede Dotzki,
Marlis Harm,
Barbara Hasecke,
Ursula Hasecke,
Ingrid Haupt,
Ingrid Heinert,
Ingrid Helmig,
Marianne Honner,
Regina Jochim,
Birgit Kayser,
Marie-Luise Kühnel,
Doris Lewerentz,
Christel Miedecke,
Erika Müller,
Gilda Müller,
Annemarie Olbricht,
Brigitte Olbricht,
Roswitha Paternoga,
Ursula Piel,
Bärbel Pollmüller,
Ingeborg Prill,
Jutta Quooß,
Sieglinde Rieck,
Ulrike Scheckel,
Gabriele Schlenther,
Dagmar Schmidt,

Marion Schneider,
Petra Scholz,
Marianne Schumann,
Gisela Siegmund,
Roswitha Thielsch,
Karin Thieme,
Barbara Tolkemit,
Ulrike Wolf,
Jutta Hoffmann,
Rosemarie Breitenstein,

Konfirmation 27.3.1966, Werve

Volker Bösebeck,
Gerd Brauckschulze,
Dietrich Breer,
Ralf Brocke,
Hermann Grünhoff,
Axel Harbig,
Wolfgang Kastner,
Hans Adolf Kolter,
Bernd Koppe,
Friedrich Wilhelm Krollmann,
Harald Lüters,
Rainer Müller,
Alfred Pobloth,
Karl Friedrich Salthammer,
Klaus Schubert,
Herbert Stibbe,
Friedhelm Tiemann,
Heinz Günter Trorlicht,
Reinhold Wilke,
Marlies Deist,
Sonja Engelhardt,

Ulrike Enser,
Sybille Fischer,
Ilona Grimm,
Lydia Kamp,
Karola Kickuth,
Angelika Kluge,
Elke Kopp,
Erika Lingstädt,
Gunhild Möllmann,
Gerlinde Nieländer,
Angelika Oppitz,
Sybille Schalloch,
Bärbel Schilling,
Sabine Schulz,
Elke Steinweg,
Dagmar Steinweg,
Marianne Tadday,
Doris Trawinski,
Ingrid Vogt,

Konfirmation am 05.02.1967

Christel Bange,
Ingrid Brackelmann,
Elruth Bruns,
Carmen Dettmers,
Waltraud Gerth,
Doris Hälker,
Cornelia Hüser,
Erika Jamelle,
Waltraud Kamp,
Barbara Kleff,
Helga Kolter,
Marianne Langhein,

Ursula Müller,
Christel Ney,
Marieli Nigge,
Elke Niggebrügge,
Ilse Opptiz,
Marion Rupp,
Angela Schwarzer,
Christa Stoller,
Karin Viefhaus,
Anette Vieler,
Monika Weigelt,
Norbert Becker,
Wolfgang Drackert,
Lothar Eickmann,
Hans Jürgen Frieslich,
Dirk Kämper,
Karl-Friedrich Kleff,
Harald Knappert,
Gerald Kracht,
Günter Krüger,
Günter Krusche,
Ralf Linke,
Manfred Müller,
Klaus-Dieter Ney,
Gerd Poggenpohl,
Udo Salaw,
Günter Schneider,
Ingo Werth,
Manfred Andres,
Wilfried Engelke,
Günter Fenske,
Walter Goldbach,
Klaus-Peter Grüttner,

Adalbert Meisner,
Gerhard Moltkau,
Rainer Panköker,
Hans Joachim Riede,
Walter Rebbert,
Dieter Rupio,
Horst Rüthing,
Dietmar Schubert,
Michael Schulz,
Walter Steinhoff,
Wilfried Thiel,
Walter Treffner,
Gisbert Trapp,
Jürgen Walter,
Peter Wiesner,
Winfried Zigelsky,

Konfirmation 19.2.1967 Heeren

Marita Bach,
Inge Bark,
Elvira Becker,
Ursula Bode,
Hannelore Böser,
Angelika Grill,
Rosemarie Droop,
Hannelore Elsner,
Karin Heinert,
Annette Keller,
Angelika Kopsch,
Monika Korte,
Marika Krause,
Ursula Lagies,
Monika Lieder,

Angelika Link,
Reinhild Meermann,
Marion Müller,
Anna-Donata von Münchhausen,
Beate Neumann,
Barbara Nautz,
Brunhilde Paternoga,
Bettina Pforr,
Gerda Puls,
Brigitte Richter,
Angelika Ruhnow,
Gabriele Schaper,
Monika Schütte,
Regina Schwartejäger,
Mechthild Susen,
Angelika Tobegen,
Heidrun Wiercke,
Brigitte Woitas,
Eva Worbis.

Konfirmation 2.7.1967 Heeren I

Ingo-Clemens Altena,
Peter Icke,
Jürgen Krinke,
Roland Koch,
Klaus Günter Lorenz,
Klaus Dieter Müller,
Klaus Friedrich Müller,
Werner Nowack,
Karl Heinz Schaping,
Friedrich Stockhecke,
Martin Scharmann,
Ingo Theymann,

Edgar Wischnewski,
Karin Browein,
Edith Browein,
Gisela Büge,
Monika Basteck,
Marion Eike,
Ulrike Felscher,
Anita Müller,
Edwina Müller,
Beate Post,
Rita Reck,
Monika Schäfer,
Christa Spolar,
Bärbel Staas,
Gabriele Trowe.

Konfirmation 9.7.1967, Heeren II

Karl Borgschulte,
Wilfried Heimann,
Bernd Kollek,
Manfred Korupka,
Hans Jürgen Manke,
Dieter Morgenweg,
Horst Reinecke,
Gisbert Reichhardt,
Hans Joachim Susen,
Jörg Schlichting,
Rainer Wulf,
Klaus Zogoll,
Roswitha Eich,
Ulrike Heinert,
Elisabeth Haarmann,
Delia Korte,

Gisela Rose,
Antje Röder,
Silvia Schenk,
Gisela Schwantes,
Regina Schwarze,
Ingrid Starke,
Barbara Stebani,
Angelika Tischer,
Ingrid Wohlgemut

Konfirmation 16.7.1967, Werve

Renate Buchmeier,
Elfriede Drackert,
Gerda Frackmann,
Marianne Freter,
Erika Gerth,
Angelika Höpner,
Ulrike Jakumeit,
Ulrike Krips,
Petra Marschler,
Annette Nieländer,
Ellen Poggenpohl,
Dagmar Riedel,
Evelyn Salthammer,
Sigrid Schäfers,
Cornelia Schlaack,
Evelyn Schluckebier,
Renate Schmidt,
Gabriele Schreier,
Gudrun Stille,
Edelgard Tadday,
Edeltraud Tadday,
Barbara Trawinski,

Barbara Pannewig,
Wolfgang Beckmann,
Jürgen Beher,
Peter Berges,
Heinz-Jürgen Biernat,
Martin Braesen,
Heinrich Deist,
Wilfried Gillmann,
Horst Haushofer,
Joachim Kleff,
Jörg Kleff,
Manfred Kluge,
Gerald Krips,
Wolfgang Linke,
Karl-Friedrich Möllmann,
Dieter Müller,
Herbert Osthaus,
Klaus-Peter Pfeiffer,
Dieter Ratay,
Michael Salaw,
Lutz Schallock,
Dirk Siepman,
Detlef Stibbe,
Werner Wiggermann



Verbindende Leidenschaft für Weihnachtsstimmung

Die Aufregung war groß an diesem Morgen. Der Bus stand schon bereit. 140 km Fahrt warteten auf die Gruppe, die sich rund um den festlich geschmückten Weihnachtsbaum vor dem Haus Mühlbach versammelt hatten. Dann würde sich eine märchenhafte Weihnachtslandschaft vor ihnen ausbreiten. Die Kulisse dafür: Schloss Bückeburg, bewohnt von echten Adligen.

„Ich liebe Weihnachtsmärkte“, schildert einer der eingefleischten Weihnachtsfans, die sich auf die Reise machen. Auch in dieser Vorweihnachtszeit fanden sich regelmäßig Gruppen in der Einrichtung des Perthes-Werkes, die gemeinsam die Weihnachtsmärkte der Region eroberten. „Das macht einfach Spaß, zusammen über die Weihnachtsmärkte zu bummeln und Schönes zu entdecken“, sind sich alle einig. Diesmal allerdings sollte es DER Weihnachtsmarkt überhaupt sein. Und noch etwas war besonders an diesem Ausflug: Es stiegen zusätzlich Weihnachtsmarkt-Liebhaber aus der Kirchengemeinde in den Bus ein. Denn die Leidenschaft für die besonders weihnachtliche Stimmung verbindet schließlich. Ge-

nau das war auch beabsichtigt. Denn der gemeinsame Tagesausflug von Bewohnern des Hauses Mühlbach und Gemeindemitgliedern sollte nicht nur ein unvergessliches Erlebnis werden. Er sollte auch eine Brücke sein für Gespräche, gemeinsame Begeisterung, vereinte Erkundungstouren und damit letztendlich für ein besseres Kennenlernen und die Überwindung von Hemmschwellen. Ein Beitrag zur Inklusion, der von Kollektenmitteln der Diakonie unterstützt wurde.

Der Plan ging jedenfalls auf. Unter dem Motto „Zuckerguss und Engelsstaub“ waren alle sofort verzaubert von der besonderen Atmosphäre. Engel in allen Varianten warteten auf die Heerener Ausflugsgruppe. Von einem gigantischen, 250 Meter langen Christstollen wollte gekostet werden. Ein Winterwald lud zu Erkundungstouren ein, die Reiter und Pferde der Hofreitschule boten beeindruckende Reitkunst. Ein Wasserfeuerwerk rundete die weihnachtliche Stimmung ebenso ab wie das gemeinsame Singen. Am Ende waren sich alle ein Stück nähergekommen – und hatten sich gegenseitig mit ihrer Begeisterung angesteckt.

Katja Burgemeister



Ein voller Erfolg

Gewaltiger Zuspruch beim Markt im Pröbstringhaus



Die Marmeladen und Konfitüren glänzten verführerisch in den Gläsern. Auf kleinen Holzscheiben verbreiteten fröhliche Gesichter mit roten Knollnasen und prallen Bäckerchen fröhliche Stimmung. Die Blüten auf den Tragetaschen wirkten aus der Ferne wie echte Blumenpracht. Mitten drin im Gedränge saß Conny Schüttelkorb und häkelte in aller Seelenruhe, was die Nadel hergab.

Vor allem die Signalfarben von zwei beliebten Fußballvereinen aus dem Ruhr-

pott. Bewohner, Mitarbeiter und Angehörige hatten alles gegeben, um die Stände des Weihnachtsmarktes im Friedrich-Pröbstring-Haus zu füllen. Da wurden Weihnachtskugeln bemalt, da wurde gestrickt und gemalt, gebastelt, gebacken und gebraten. In der Cafeteria gab es stellenweise kein Durchkommen mehr, denn die Plätze an den Tischen waren für den Kuchen- und Keksverzehr und vor allem für angeregte Gespräche heiß begehrt. Wer davon allzu erhitzt war, konnte sich im Innenhof abkühlen. Dort stellten sich einige Holzbuden mit Waffeln und Le-

ckereien vom Grill dem Ansturm.

Und der Zuspruch war gewaltig. Wie immer, wenn die Wohneinrichtungen des Ev. Perthes-Werkes die Türen öffnen. Angehörige, Betreuer und Freunde, Besucher aus dem Dorf und natürlich die Bewohnerinnen und Bewohner strömten unablässig auf den kleinen Weihnachtsmarkt und sorgten für mehr als gelungene vorweihnachtliche Atmosphäre. Denn schließlich war die Vorfreude auf das Fest bereits groß bei allen Beteiligten. Es gab viel zu erzählen. Von Wünschen und Hoffnungen, von einem aufregenden zurückliegenden Jahr und von vielen gemeinsamen Erlebnissen.

Conny Schüttelkorb ließ sich von all dem nicht beirren. Eisern häkelte sie hinter ihrem Stand weiter und produzierte in Win-



deseile einen knallroten, kuschelweichen Schal. Gleichzeitig hatte sie die Muße, gelassen den Scharen von Interessenten ihre Technik zu erklären oder ein Exemplar eines Schalke-Schals oder BvB-Kissens zu verkaufen. Wie ein mehr als erfahrener Weihnachtsmarkt-Profi.

Katja Burgemeister





Aktion mit Margot Käßmann Funkamateure feiern Lutherjahr mit



Margot Käßmann in der Geschäftsstelle des DARC in Baunatal.

500 Jahre ist es her, seit der Reformator Martin Luther im Jahre 1517 seine 95 Thesen in Wittenberg an die Türe der Schlosskirche nagelte. Weltweit feiern Millionen Christen in diesem Jahr 2017 dieses Jubiläum. Der Deutsche Amateur-Radio-Club e.V. (DARC e.V.) ist mit dabei, berichtet DARC-Vorstandsmitglied Martin Köhler aus Heeren-Werve.

Der DARC würdigt in Zusammenarbeit mit einigen evangelischen Lan-

deskirchen dieses Ereignis mit einem eigenen Sondercall: DL500ML aus dem Distrikt Hessen. Diese Sonderstation ist das ganze Jahr 2017 aktiv und kann von allen DARC-Funkamateuren für Funkbetrieb auf allen Bändern aktiviert werden. An speziellen Terminen werden einzelne OV's mit diesem Call auch vom sog. Reformationstruck aus QRV sein.

Als Schirmherrin für diese Aktion konnte die Botschafterin des Rates der EKD für das Reformations-

jubiläum 2017, Professorin Dr. Dr. h.c. Margot Käßmann, gewonnen werden. Sie besuchte die Geschäftsstelle des DARC in Baunatal und informierte sich über die Arbeit der Funkamateure direkt vor Ort. Die Funkamateure werden an einigen Aktionen, gemeinsam mit dem Reformationstruck, teilnehmen und auch hier sehr deutlich zeigen, dass

es für Funkamateure keine Grenzen und Religionsunterschiede gibt.

Die Organisation dieser Aktivitäten für das Sondercall (Sonderrufzeichen) DL500ML ist vom Distriktvorsitzenden Hessen angestoßen worden, verbunden mit einer geplanten PR-Aktion des DARC e.V. bei den letzten 15 Stationen des „Reformationstrucks“.



Advents- und Friedensmarkt

Ein sehr schöner Erfolg

Der 1. Advent- und Friedensmarkt der Ev. Jugend am 4. Adventswochenende war ein großer Kraftakt für alle Aktiven, aber wirklich auch ein schöner Erfolg.

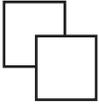
Viele Gemeindeglieder haben sich auf den Weg gemacht und den Nachmittag zu einem schönen Ereignis werden lassen. Leckerer Kuchen und frischer Kaffee, Punsch und Glühwein, deftige Suppe und erfrischende Getränke sorgten für das leibliche Wohl.

Die Versteigerung einer Weihnachtstorte und eines großen Stofftier-Eisbären, das Adventsbingo und die Lieder des ÖBK sorgten für gute Stimmung im Lutherzentrum. Kleine Bastelarbeiten der Jugend lockten Groß und Klein zum Mitmachen. Die

Friedenslichtandacht in der Kirche unter Mitwirkung der Kamener Pfadfinder und des Gospelchors „Music of joy“ sorgte für einen besinnlichen und lichterfüllten Abschluss.

Wir danken allen Standbetreibern, Cafe-Mitarbeiterinnen, Ideengebern, Auf- und Abbauhelfern und Besuchern für ihren Beitrag. Insgesamt sind **603,49 €** zusammengekommen. Mit diesem Betrag werden wir unsere Jugend-Diakonie-Kasse füllen und bis zum Sommer einen Ausflug für Kinder und Jugendliche kräftig bezuschussen. Eine Wiederholung im Jahr 2018 in etwas veränderter Form ist von uns angedacht.

Für das ehren- und hauptamtliche Jugendmitarbeiter Team der Ev. Jugend:
Christina Pfingsten



Unsere Gemeinde

Das sind wir:

4.050 Gemeindemitglieder

Evangelische Kirche an der Heerener Straße

Gemeindehäuser: Lutherzentrum, Mittelstraße 66; Altes Pfarrhaus mit Gemeindebüro, Heerener Straße 144.

Jugendheim: Mittelstraße 66.

Jugendreferentin: Christina Pfingsten, Tel. 42844.

Kindertageseinrichtung: „Gemeinsam unterm Regenbogen“, Pröbstingstraße 15; Integrative Arbeit und U-3-Betreuung. Leitung: Doris Haas, Tel. 40717

Seniorenarbeit: Gisela Schröter, Büro im Lutherzentrum. Tel. 283980. Sprechzeiten di + fr 9 - 11 Uhr.

Gemeindebüro und Friedhofsverwaltung: Altes Pfarrhaus, Heerener Str. 144, Tel. 42008. Öffnungszeiten: mo, mi 14 - 16, di, do 9 - 11 Uhr; fr geschlossen. Friedhofsverwaltung: mi 14 - 16 Uhr.

Ev. Friedhof Heeren-Werve, Heerener Straße/In der Bredde

Friedhofsgärtner: Jürgen Starke, Tel. 40504.

Café im Alten Pfarrhaus Treffpunkt zum Reden und Genießen. Ansprech-

partnerin: Pfr. 'in Anne Scholz-Ritter. Öffnungszeiten: do+fr+sa 15 - 17.30 Uhr, jeden Do. von 9 bis 11 Uhr.

Pfarrerin: Andrea Mensing, Tel. 40505. **Pfarrer:** Andreas Taube, Tel. 4800.

Presbyterium: Werner Döpke, Harald Geier (Finanzkirchmeister), Dorita Haghgu, Manuela Kasperidus, Herbert Krollmann, Karin Möllmann, Joachim Röhrich, Karlheinz Wiggermann (Baukirchmeister)

Küsterinnen: Ute Thiel, Tel. 40500; Wilhelma Schulze-Braucks-Wedell, Tel. 2108523

Organisten: Angelika Menne, Tel. 490023; Lukas Thiel, Tel. 40500

Internet: www.ek-heeren-werke.de

Diakoniestation

EK Unna ambulant

Diakonischer Pflegedienst gGmbH

Tel: 02303 25024-600. Mail: ekunnaambulant@diakonie-ruhr-hellweg.de

Und hierzu laden wir Sie ein:

Unsere Gottesdienste:

Sonntag, 9.45 Uhr in der Kirche.

Außerdem an jedem letzten Samstag im Monat jeweils um 18 Uhr.



Baum-Spenden erwünscht „Wald des Lebens“ entsteht jetzt



Die Idee Bäume zu pflanzen, die mit der Verabschiedung von Pfarrer Herbert Ritter im November 2015 konkret werden konnte (Geschenkbüchle „Baum-Spende“), ist nun reif zur Umsetzung.

Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde zu Heeren-Werve hat die Bedingungen für die Baumpflanzaktion festgelegt. Die Fläche, die westlich vom Heeren-Werver Friedhof liegt, soll nun laut Beschluss

„Wald des Lebens“ heißen und durch zwei jährliche Pflanzaktionen mit unterschiedlichen Baumarten zu einem Mischwald aufgeforstet werden.

Da die Fläche (Foto oben) schon durch Hecken und Sträucher umsäumt ist, können nun im Innenbereich Bäume gepflanzt werden. Ähnlich wie in Kamen soll auf Wege verzichtet werden, um pflegeintensive Parkstrukturen zu vermeiden

Die gepflanzten Bäume, die mit einer

Namensplakette an den Stifter oder das Ereignis erinnern, gehen in den Besitz der Kirchengemeinde über.

Für die erste Pflanzaktion hat das Presbyterium folgende Bedingungen festgelegt:

Die Bäume müssen schriftlich bestellt werden (dazu gibt es ein Formular) und vor der Pflanzaktion im Gemeindebüro bezahlt worden sein.

Da die Anzahl der jeweils zu pflanzenden Bäume begrenzt ist, wird die Auswahl vom Presbyterium festgesetzt.

Die jeweiligen Bäume haben eine Stärke von 10 - 12 cm Durchmesser und kosten 150,- €, einschließlich Plakette u. Befestigungsmaterial.

Zu Auswahl stehen jeweils in begrenzter Anzahl:

Eiche, Stieleiche, Roteiche,
Traubeneiche

Linde, Winterlinde, Sommerlinde

Buche, Rotbuche

Waldkiefern

Ahorn, Bergahorn, Spitzahorn

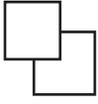
Amberbaum

Der Baum sollte am Pflanztag selbst in das vorbereitete Pflanzloch eingesetzt, gewässert und befestigt werden. Mitglieder des Ev. Männerdienstes stehen zur Hilfe bereit.

Ab jetzt können Bestellungen für die 1. Pflanzaktion am 1. April 2017 im Gemeindebüro unter der Nummer: 02307/42008 oder per E-Mail: unkg-heeren-werve@kk-ekvw.de aufgenommen werden.

Die notwendigen Unterlagen werden dann über das Gemeindebüro zugesandt. Anfragen können auch an Pfr. i.R. Ritter gerichtet werden, der vom Presbyterium mit der Pflanzaktion beauftragt worden ist.

Anmeldeschluss für die Baumpflanzaktion ist der 14. März 2017.



Unterhaltsamer Luther-Roman

Warum rülpset Ihr nicht?

Martin verschlang die Bratringe und schabte auch den letzten Fleck Erbsbrei aus der Schüssel. Die Hast entrang ihm einen tiefen Rülps. Er winkte den Wirt zu sich. „Bringe mir noch eine Portion.“¹

Der Martin Luther in Tilman Röhrigs historischem Roman „Die Flügel der Freiheit“² ist ein Mann mit Leidenschaft und viel Sinn fürs leibliche Wohl. Nicht nur fürs eigene, übrigens. Auch seinen früheren Mitstreiter und späteren erbitterten Gegner Andreas Karlstadt lädt er vor dem harten Disput erst einmal zur gemeinsamen Stärkung: „Hinein mit Euch in die gute Stube. Der Braten wartet.“³

Nach soviel herzerwärmender Gastfreundlichkeit wird Röhrigs Luther dann aber deutlich. Mit derben Gesten und gefolgt von ebensolchen Scherzen weist er den Gegner in die Schranken: „. . . wer

1 S. 373

2 Tilman Röhrig; Die Flügel der Freiheit. Berlin 2016

3 S. 345

Kindern die Taufe verwehrt, hat das Gnadengeschenk Gottes nicht begriffen [. . .] Mit Euren überstürzten Veränderungen können niemals Flügel der Freiheit wachsen.“⁴

Was es denn aber wirklich bedeutet, „Flügel der Freiheit“ wachsen zu lassen, das kommt vielleicht etwas kurz in der ansonsten sehr um historische Details bemühten Romanhandlung. Wäre vielleicht auch etwas viel verlangt, theologischen Tiefsinn so mit packendem Geschehen zu verquicken, dass der Leser sich auf jeder Seite gleichzeitig unterhalten und geistig/geistlich bereichert fühlt.

Die Spannung der Handlung entsteht übrigens zum großen Teil durch das üppig beleuchtete Treiben des Thomas Müntzer. Der theologisch gebildete Auführer, wie Karlstadt ein ehemaliger Weggefährte Luthers, ist in Röhrigs Roman weniger Freiheitsheld als vielmehr durchgeknallter Extremist mit erheblichem terroristischem Talent. Gut erfundene Protagonisten, denen der Roman auch ein paar erotische Lichtlein verdankt, leiden unter seinem Fanatismus - Müntzers schreckliches Ende empfindet der mitleidende Leser als gerecht.

4 S. 345

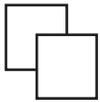
Luther selbst dagegen wird in seinem Wüten gegen die „räuberischen und mörderischen Bauern“ zum Reformator mit politischer, humaner Verantwortung. Zu einem Theologen, der aus tiefster Überzeugung klug und mutig einschreitet, wo immer es die turbulente Weltlage gebietet.

Und mitten im Leben steht dieser historische Romanheld ja auch, weil er am Ende noch „seine“ Katharina kriegt. Viel

Romantik oder gar Liebe ist in dieser von Röhrig gestalteten Handlungsebene allerdings nicht zu finden. Vielleicht weil sich der Autor gerade hier besonders gehütet hat, ins Kitschige abzugleiten, knistert es zwischen Martin und Katharina so gut wie überhaupt nicht.

Muss es wohl auch nicht - das Lesevergnügen stellt sich aus anderen Gründen ein.

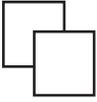
Werner Wiggermann



Veranstaltungen zum Reformationsjubiläum in der Nähe

- 12. Februar** „Reformation in der Grafschaft Mark und insbesondere der Stadt Kamen“ - 11 Uhr Vortrag von Karl- Heinz Stoltefuß im Männerdienst
- 19. März** Konfi- Vorstellungsgottesdienst „Einfach frei!“ 9.45 Uhr
- 2. April** „Zum Reformationsjahr 2017 - historisch und theologisch Bedeutsames!“ 11 Uhr, ausgewählt und vorgestellt von Werner Döpke im Männerdienst
- 5. April** „Frauen in der Reformation“- Vortrag von Magrit Stiftel in der Frauenhilfe
- 19. - 23. April** Kinderbibelwoche „Mit Martin auf Entdeckertour“

- 30. April - 13. Mai** Ausstellung im Lutherzentrum
- 24. - 28. Mai** Fahrt zum Kirchentag nach Berlin und Wittenberg
- 10. Juni** „Herr Martin Luther stellt seine Lieder vor“
18.30 Uhr in der Ev. Pfarrkirche mit den Bodelswinghers
und Mundharmonikern und anschließendem Luthermahl
- 27. August** 18.00 Uhr Reformationstheater „Scivias- Wisse die Wege“
mit dem Ensemble Theatrum in der Ev. Kirche zu
Heeren- Werve
- September
und Oktober** Cafe- Dekoration zum Thema: Käthe Luther
- 23. September** Kreiskirchentag im Königsborner Kurpark „Einfach frei!“
- 14. Oktober** Regionaler Kamener Konfi- Aktionstag Thema
„Reformation“, 10-15 Uhr in Methler
- 31. Oktober 2017** Reformationsfest in der Gemeinde



Freud und Leid

Beerdigt wurden:

Peter Wiedemann 74 Jahre

Dietmar Voyé 48 Jahre

Heinrich Tulowitzki 93 Jahre

Ulrike Stephani 53 Jahre

Burkhard Kleff 59 Jahre

Erika Kunterding 85 Jahre

Gerda Orzinhowski 84 Jahre

Erna Reimer 96 Jahre

Karin Merkel 71 Jahre

Gerda Krause 92 Jahre

Ralf Schneider 68 Jahre

Paul Schulz 79 Jahre

Herbert Theymann 79 Jahre

Heinrich Knopf 85 Jahre

Ernst Knappert 93 Jahre

Dora Rosin 94 Jahre

Ralf Basteck 86 Jahre

Renate Zigelsky 81 Jahre

Alfred Ullrich 89 Jahre

Jörg Holtrode 45 Jahre

Irma Rose 91 Jahre

Uwe Hebgen 56 Jahre

Getauft wurden:

Elias Markowski

Marten Klaas Zarnow

Lilly Standop

Zoey Standop

Katharina Dierkes

Mia Marie Griebenau

Noah Reinhard

Geheiratet haben:

Katja Scheele

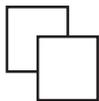
und

Christoph Weckermann

Judith Horstmann

und

Florian Schriewermann



Gottesdienste und Veranstaltungen

15. März 14.30 Uhr Seniorennachmittag der Stadt Kamen im Lutherzentrum
16. März 19 Uhr Gemeindeversammlung im Lutherzentrum
18. März 11 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche
19. März 9.45 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Konfirmand/Innen im Rahmen des Reformationsjubiläumjahres
23. März 19 Uhr Ökumenisches Treffen Kirchenvorstand und Presbyterium im Lutherzentrum.
29. März 18 Uhr „Ideen-Schmiede“: Workshop-Abend für die Gestaltung des Lutherzentrums
1. April Baumpflanzaktion im „Wald des Lebens“
2. April 9.45 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. ´in Mensing, 11.00 Uhr Männerdienst im Lutherzentrum, : Geschichtliches und Gedankliches zur Reformation, Pfr. i. R. H. Ritter und Herr Döpke,
7. April 14 Uhr Gottesdienst z. Einführung von Frau Dulleck-Blumenröhr, Leitung Fr.-Pröbsting-Haus, anschl. Kaffeetrinken, Lutherzentrum
13. April 18 Uhr Feierabendmahl im Lutherzentrum, Pfr. Taube
- Karfreitag, 9.45 Uhr Gottesdienst Pfr. Taube
- Karsamstag Kein Gottesdienst!
- Ostersonntag 9.45 Uhr Gottesdienst Pfr. Taube
- Ostermontag Kein Gottesdienst!
19. -21. April 10 -15 Uhr Kinderbibelwoche im Lutherzentrum
23. April 9.45 Uhr Familiengottesdienst zum Abschluss der Kinderbibelwoche
28. April 14 Uhr Spielplatzaktion in der Kita
29. April Biker-Gottesdienst auf dem Hof Möllmann; 18 Uhr Wochenschlussgottesdienst
30. April - 13. Mai Ausstellung im Lutherzentrum „Frauen der Reformation“,

2. Mai Keine Offene Kirche
- 6 Mai 18 Uhr Abendmahlsgottesdienst vor der Konfirmation (Gruppe 1)
7. Mai 9.45 Uhr Konfirmationsgottesdienst, Pfr. 'in Mensing + Pfr. Taube
9. Mai Keine Offene Kirche!
13. Mai 11.00 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche;
13. Mai 18 Uhr Abendmahlsgottesdienst vor der Konfirmation (Gruppe 2)
14. Mai 9.45 Uhr Konfirmationsgottesdienst, Pfr. 'in Mensing + Pfr. Taube;
19. Mai 12.30 Uhr Männerdienst, Besichtigung Autobahnmeisterei Kamen mit dem Fahrrad
25. Mai 11 Uhr Gottesdienst im Schlosshof, (bei schlechtem Wetter in der Kirche), Pfr. Taube
27. Mai 18 Uhr Wochenschlussgottesdienst Pfr. Taube
31. Mai 17, 15 Uhr Zentrale Geburtstagsfeier im Lutherzentrum;
4. Juni 9.45 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfr. 'in Mensing,
5. Juni Kein Gottesdienst!
10. Juni 18.30 Uhr Lutherprojekt, Konzert „Herr Luther stellt seine Lieder vor,“ in der Kirche anschl. Essen im Lutherzentrum.
11. Juni 9.45 Uhr Partnergottesdienst mit Tansania, Pfr. 'in Mensing,
11.15 Uhr Kindergottesdienst
24. Juni 14 Uhr Festgottesdienst zur Eröffnung des Gemeindefestes, anschl. Gemeindefest am Lutherzentrum;
25. Juni Kein Gottesdienst!
2. Juli 9.45 Uhr Gottesdienst mit Verabschiedung von Ellen Gockeln (Gruppenleiterin in der Kita) in den Ruhestand in der Kirche, anschl. Feierstunde im Lutherzentrum
6. Juli 17.30 Uhr Entlassgottesdienst der Kita-Kinder
9. Juli 9.45 Uhr Tauferinnerungsgottesdienst, zu dem besonderes alle Taufamilien von Pfingsten 2016 bis Pfingsten 2017 eingeladen werden.
8. Juli 14 Uhr Männerdienst, Fahrradtour, Abschluss Hof Krollmann

Neues „Lutherhäuschen“ für die Besucher der Kirche



Hinter dem Turm der Kirche soll das kleine Toilettenhäuschen entstehen.

Mit einem neuen „Lutherhäuschen“ möchte unsere Gemeinde im Lutherjahr noch einen besonderen Akzent setzen: Ein kleiner, frei stehender Baukörper dicht bei der Kirche soll es werden, der sich Besuchern zur Erfüllung eines menschlichen Grundbedürfnisses anbietet. Es geht also um einen Lebensbereich, für dessen Bedeutung gerade Martin Luther wirklich viel Verständnis gehabt hätte.

Rollstuhlgerichtet ausgestattet soll die Toilette sein, versehen natürlich mit einer leicht zu reinigenden Waschgelegenheit. Zudem soll unter dem Dach des neuen Häuschens ein Lagerraum für die zusätz-

lichen Kirchenstühle geschaffen werden. Und schließlich soll unter einem Dachüberstand auch noch die Möglichkeit entstehen, Rollatoren und Fahrräder trocken abzustellen. Insgesamt verspricht sich das Presbyterium von der Investition, dass unsere schöne Kirche intensiver und vielfältiger als Veranstaltungsraum genutzt werden kann, als das bisher der Fall ist.

Und natürlich, betont Baukirchmeister Karlheinz Wiggermann, werde die neue Anlage auch die Sicherheit der Kirchenbesucher erhöhen, wenn sie nicht mehr die Heerener Straße überqueren müssen, um eine Toilette zu erreichen.

Der genaue Standort des kleinen Neubaus

muss noch mit der Denkmalschutzbehörde vereinbart werden - ebenso wie die architektonische Gestaltung. Angedacht ist es, einen leicht aufgerauten Putz zu verwenden, so wie er auch an Teilen der Kirche selbst vorkommt. Über die Dachform ist noch nicht konkret entschieden. Möglich wäre ein Metall-Pulldach, wie es am benachbarten neuen Pfarrhaus und an den Seniorenwohnungen am Lutherzentrum gestaltet wurde. Ebenso denkbar wäre aber ein kleines, Ziegel gedecktes Walmdach - das letzte Wort haben hier eben die Denkmalschützer.

Mit der Kamener Stadtentwässerung ist abzustimmen, wie die neue Toilettenanlage ans Kanalnetz angebunden werden soll. Es verbietet sich jedenfalls, einfach die vorhandene Regenwasserleitung der Kirche für die Entsorgung zu nutzen. Zum einen ist diese Leitung jetzt schon sehr störanfällig, andererseits könnte es auch sinnvoll sein, Schmutz- und Regenwasser hier vor dem Anschluss an den Kanal in der Heerener Straße zu trennen.

Unter anderem von der Entscheidung die-



Aufgenommen werden könnte die Dachform des neuen Pfarrhauses.



Die Gestaltung der Außenwände könnte sich an die verputzten Flächen der Kirche anlehnen.

ser Frage hängt es ab, wie hoch die Investition insgesamt letztlich werden wird. Was auch immer die Zahlen aber am Ende ergeben - die Realisierung des „Lutherhäuschens“ soll in jedem Fall im Jahr 2017 über die Bühne gehen. Vor allem auch, weil für 2018 die große Sanierung des Lutherzentrums geplant ist. Während der mehrmonatigen Bauphase dort wäre es schließlich sehr sinnvoll, eine zusätzliche Toilettenanlage in der Nähe zur Verfügung zu haben.

Ob diese übrigens später nur zu den Öffnungszeiten der Kirche und zu besonderen Veranstaltungen geöffnet sein wird, ist auch noch zu entscheiden. Schließlich sind auch die Überlegungen fortgeschritten, die Kirche als „Kirche am Weg“ für externe Besucher zu öffnen. Radtouristen, die jetzt schon die Kirchen des Kreises aufsuchen, werden in Heeren bisher noch auf die Toiletten am Friedhof verwiesen.

Werner Wiggermann



„Was glaubt Ihr denn?“

Dunja Hayali in Kamen

Die „Kamener Kanzel“ ist nicht nur die Predigtstätte in Kamens Pauluskirche, es ist auch eine lose Vortragsreihe eben an diesem Ort. Nun bekommt die „Kamener Kanzel“ wieder Besuch, dieses Mal wird die Journalistin Dunja Hayali den ungewohnten Vortragsort aufsuchen.

Im Rahmen des Reformationsjahres berichtet sie am 2. Mai um 19.30 Uhr von ihrer Recherche und den Ergebnissen der ZDF-Dokumentation „Was glaubt Ihr denn?“. Dunja Hayali besuchte für ihre Doku verschiedene Religionsgruppen und machte unter anderem Station in einem Bergdorf Georgiens, in Kathmandu, New York und Wien. Sie traf orthodoxe Christen, Juden, Hindus und Moslems, Menschen, die Gott suchen oder ihn bereits gefunden haben. Sie ging den Fragen nach: Gibt es etwas, das die unterschiedlichen Ausprägungen des Glaubens eint? Wollen wir vielleicht alle dasselbe, ganz gleich, ob oder wie wir glauben? Ausgestrahlt wurde die Dokumentation an Pfingsten 2016 im ZDF.

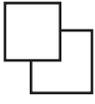
Die Journalistin ist einem breiten Publikum als „heute“-Moderatorin bekannt, seit sechs Jahren moderiert sie das „ZDF-Morgenmagazin“ und seit verganginem Jahr den „ZDFdonnerstalk“.



Dunja Hayali

(Foto: Jennifer Fey)

2016 gewann sie die Goldene Kamera in der Kategorie „Beste Information“. Der Vortrag, zu dem sie von der Kamener Kirchengemeinde und dem Kirchenkreis gemeinsam eingeladen wurde, ist Teil des Jahresprogrammes Einfach frei zum Reformationsjahr 2017. Karten sind erhältlich im Gemeindebüro der Ev. Kirchengemeinde Kamen, Schwesterngang 4, und im Haus der Kirche, Mozartstr. 18-20, in Unna, jeweils von 8 bis 12 Uhr. Auf der „Kamener Kanzel“ waren in der Vergangenheit Menschen zu hören, die zu aktuellen Themen Stellung nahmen, so u.a. Margot Käßmann, Dietrich Grönemeyer, Wolfgang Huber und Hellmut Karrasek.



Herzliche Einladung zum Kindergottesdienst

Jeden 2. Sonntag im Monat (außer in den Ferien) lädt unsere Gemeinde zum Kindergottesdienst von 11.15-12.45 Uhr in der Ev. Kirche zu Heeren-Werve. In der kommenden Zeit gibt es aber auch einige abweichende Termine.

Kindergottesdienst, das ist bei uns: ...singen, beten, Geschichten von Gott und Jesus hören, spielen, basteln, tanzen und vieles mehr.

Die nächsten Gottesdienste für Kinder und Familien sind am:

- **Samstag!!!**, 18. März Kindergottesdienst von 11-13 Uhr
- 16. April, 9.45 Uhr Ostergottesdienst

- 19. - 21. April Kinderbibelwoche im Lutherzentrum
- 23. April 9.45 Uhr Familiengottesdienst zum Abschluss der Kinderbibelwoche
- **Samstag!!!**, 13. Mai Kindergottesdienst von 11-13 Uhr !!!
- 11. Juni Kindergottesdienst
- 9. Juli Kindergottesdienst

*Komm und mach mit!
DU bist GOTT wichtig!*

Besonderer Konzertabend

Bereits jetzt möchten wir auf einen besonderen Konzertabend am Sonntag, 8. Oktober 2017, in der Ev. Kirche zu Heeren-Werve hinweisen. Die Musikerinnen Leta Henderson (Piano) und Marianne Lohaus (Sopran) aus Lüneburg laden herzlich ein zu einem unterhalt-

sam-besinnlichen Musikabend in unserer Kirche.

Beginn: 18 Uhr; Dauer: ca. 90 Minuten.
Eintritt: Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Weitere Informationen: im nächsten Gemeindebrief und in der Tagespresse



Ein wunderbares Gelände für Bienen



Absolute Stille herrscht auf der Wiese am Wald. Einzig die Regentropfen, die auf den Bienenstand klatschen, sind zu hören. Auch als Adolf Siegfried den Deckel eines blauen Kastens anhebt, bleibt alles ganz still. Unter seinen Händen wimmelt und krabbelt es jedoch kräftig.

Obwohl die Temperaturen noch unter 12 Grad liegen und es für die fleißigen Insekten noch Winter ist: Sie sind schwer beschäftigt. „Das ist ein ganz tolles Bienenvolk“, sagt er und zeigt auf die gelb und braun gestreiften Tiere. „Das ist pri-

ma“, ist der Imker mit dem kunterbunten Durcheinander zufrieden.

Für den Laien ist die Natur zwar gerade alles andere als einladend mit ihrer farblosen Wintertristesse. Die Bienen bereiten sich jedoch schon fleißig auf den Frühling vor – und mit ihnen Imker Adolf Siegfried auf dem Erweiterungsgelände des Friedhofs. Wenn die Bienen an den wenigen Tagen, die bereits über die 12 Grad-Marke mit warmem Sonnenschein klettern, durch die gelben Luken summten und abheben, werden sie sogar schon jetzt fündig. „Das hier ist eine

wunderbare Nahrungsquelle“, sagt der Imker und zeigt auf die prallen Blüten der Haselnüsse, die das Gelände umsäumen. In den lang herabhängenden „Kätzchen“ finden die Bienen ihre erste Nahrung.

„Das ist ein wunderbares Gelände hier“, ist Adolf Siegfried überglücklich. „Hier sind viele Rapsfelder in der Nähe und Lindenalleen - und auch der Wald ist mit vielen Bäumen und Blüten direkt nebenan.“ Ideal für Imker wie ihn, die sich mit Herz und Seele den Bienen verschrieben haben. Ja sogar die ganze Familie ist „bienensüchtig“. Angefangen hat die Leidenschaft für Adolf Siegfried schon als Junge in seiner Heimat in Russland. „Mein Opa hat mir das Imkern beigebracht“, erzählt er. Daraus ist für ihn ein Beruf geworden. Er hat die Imkerei in Russland richtig studiert – dafür gab es Studiengänge. Seine Ehefrau ging ihm stets zur Hand.

In der neuen Heimat Deutschland helfen auch die Tochter und der Schwiegersohn mit, wenn im Sommer alle fleißigen Hände benötigt werden.

Überglücklich ist der Imker auch deshalb mit dem neuen Refugium für seine Bienen auf dem Gelände direkt neben dem Friedhof, weil im vergangenen Jahr alles schnell gehen musste. Er musste aus Steinfurt fortziehen und nicht nur für sich eine neue Bleibe finden, sondern auch für seine Bienenvölker. Die Tochter arbeitet im Ev. Kindergarten, darüber entstand der Kontakt zur Kirchengemeinde und zu Pfarrerin Andrea Mensing. Das Presbyterium hatte nichts dagegen, dass die Wiese jetzt von fleißigen Bienen bevölkert wird.

15 eigene Bienenvölker hat Adolf Siegfried daraufhin auf einer Teilfläche des Geländes angesiedelt. 15 weitere Kästen gehören seiner Tochter und dem Schwie-



gersohn. 30 Völker wohnen jetzt insgesamt direkt neben dem Friedhof – jedes von ihnen mit 10.000 bis 15.000 Bienen im Winter und 50.000 bis 70.000 Insekten im Sommer. Die sind derart fleißig, dass sie bis zu 30 Kilo Honig pro Volk zusammentragen können. Wie im vergangenen Jahr, das ein sehr gutes war. Dennoch: „Es ist schwierig, den Honig überhaupt zu verkaufen – die Leute gehen lieber in den Supermarkt“, schildert Adolf Siegfried.

Viel zu tun hat der Imker auch jetzt im Frühling, wenn die Bienen noch schläfriger, langsam und vom Winter geschwächt sind. Gerade baut er einen Bienenstand, um das Provisorium in eine gemütliche Bienenwohnung zu verwandeln. Die Völker müssen kontrolliert, eventueller Schimmel bekämpft, Krankheiten wie gefährliche Milben behandelt werden.

Im April setzt Adolf Siegfried Brutkästen auf die Bienenkästen auf, im Mai kommt eine dritte Zarge für die Honigproduktion hinzu. Dann wachsen die Völker gewaltig an. Jede Woche muss er dann von Bönen aus hierher fahren und ein Auge auf die Bienen haben – denn sonst fliegen sie fort.

Kuriose Bilder wird es sicher auch in diesem Jahr geben. Etwa dann, wenn sich die Bienen geschlossen in dem Baum sammeln, der direkt gegenüber von ihren Wohnungen steht. „Das war ein toller Anblick: Ein ganzer Baum voller Bienen“, erzählt Adolf Siegfried lachend. Honig kann übrigens jeder, der Wert auf qualitätvolle Naturprodukte legt, schon jetzt haben: Der Imker hat jede Menge davon!

Katja Burgemeister





Theater in unserer Kirche

Zwei großartige Frauen



Hildegard v. Bingen und Katharina v. Bora: Zwei herausragende Frauenpersönlichkeiten begegnen sich in dem Stück des Ensembles Theatrum

Eine Nacht im Leben der großen Mystikerin und gefragten Persönlichkeit des Mittelalters Hildegard v. Bingen weist ihr eine ganz entscheidende Neuerung in ihrem Leben als Nonne und Visionärin - diese Nacht im Jahr 1141 verändert für die bis dahin zurückgezogen lebende Äbtissin alles.

Einige Jahrhunderte später durchlebt eine andere Nonne ebenfalls eine - ihr ganzes Leben verändernde Nacht: Die Osternacht 1523 wird Katharina v. Bora - die spätere Ehefrau Martin Luthers - nie mehr vergessen. Katharina und ihre Mitschwester haben die Schriften des

neuen Predigers Martin Luther gelesen... Im großen Lutherjahr „500 Jahre Thesen-Anschlag“ erzählt der zweite Teil des Stückes von genau jenem bewegenden Ereignis.

Die drei Darsteller des Ensemble Theatrum machen beide Frauen in dem Moment erlebbar, der ihr Leben von Grund auf verändert. Die großen Themen sind: Freiheit, Würde, Identität und die Verantwortung, das eigene Leben in die Hand zu nehmen.

Mit viel Musik (Gesang & Laute) aus den beiden Epochen erzählt Friederike v. Krosigk in ihrem Theaterstück aus dem Leben dieser beiden herausragenden

Frauenpersönlichkeiten unseres Landes. Seit vielen Jahren bereist das Ensemble Theatrum vom Schloss Hohenerxleben / Sachsen-Anhalt mit seinen Stücken erfolgreich Kirchen in ganz Deutschland und der Schweiz und begeistert sein Publikum allerorts.

Pressestimmen:

„... alle Darsteller spielten ihre Rollen so professionell und phantastisch, dass sie die Herzen der zahlreichen Zuhörer in ihren Bann zogen, sie berührten und in Bewegung setzten...“

(Westfalen-Blatt)

„... So fern die Zeit – so nah die Gedanken und Auseinandersetzungen der beiden... Dieser ungewöhnliche Theaterabend hat Mut gemacht: Denn die Klarheit der beiden Ahnfrauen, die Faszination und Stärke ihrer Entschiedenheit zur eigenen

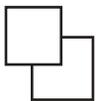


Bestimmung bestärken zeitlos auch heute jeden, der seinen Lebensweg sucht...“
(Neue Westfälische)

Termin: Sonntag, 27. August 2017, 18 Uhr in der Ev. Kirche zu Heeren-Werve (Heerener Straße 144)

Eintritt: 10 Euro; Karten ab April im Gemeindebüro und bei Willi Schulte

Veranstalter: Evangelische Kirchengemeinde zu Heeren-Werve.



Verteiler gesucht

**Herzlich danken wir allen, die sich gefunden haben, um den Gemeindebrief direkt zu den Menschen unserer Kirchengemeinde zu bringen!
Für einige wenige Straßenbereiche suchen wir noch Unterstützung.**

Haben auch Sie vielleicht Lust und Zeit, vier Mal im Jahr Ihren Spaziergang mit Gemeindebrief-Austeilen zu verbinden? Hier finden Sie die

noch offenen Bezirke:
Otto-Wels-Straße, Heinrich-Schreiner-Straße, Morgenstraße (insgesamt sind hier ca.32 Gemeindebriefe zu verteilen)

Rathenaustraße, Kurt-Schuhmacher-Straße, Hubert-Biernat-Straße (insgesamt sind ca.36 Gemeindebriefe zu verteilen).

Heinestraße, Uhlandstraße, Eichendorffstraße, Lenaustraße, Lerschstraße, Hermann-Löns-Straße (insgesamt ca. 49 Gemeindebriefe)

Südfeld 82-115 (ca. 46 Briefe)

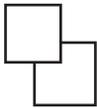
Wasserstraße (ca. 50 Briefe)

Westfälische Straße 27-59 20-48,
Nikolaus Otto Straße (ca. 66)

Oder wären Sie vielleicht bereit, als Ersatzverteiler/in bei Krankheit oder in der Urlaubszeit als Springer/in tätig zu werden?

Wenn Sie Interesse haben, freuen wir uns auf Ihren Anruf!

Frau Kliem im Gemeindebüro: Telefon 42 008



Die Chöre in Tabata

Die Gottesdienste in Tabata werden von Besuchern als lebendig empfunden. Wenn man öfter dort ist, fallen einem auch die weniger lebendigen Teile auf, wie die langen Abkündigungen und die Zeit, die man zum Einsammeln der Kollekten benötigt. Was macht die Gottesdienste denn nun so lebendig? Eindeutig die Chöre!

In jedem Gottesdienst treten zwei oder drei auf, oft mit sehr unterschiedlichen Gesangsstilen und Darbietungen. Mal steht der Chor still beim Singen - etwa der Hauptchor und der Frauenchor. Anders der Jugendchor und die Chöre der kleinen Gruppen wie der Bethel Chor oder der Fellowship Chor. Dann kommen neben den in den letzten Jahren gewachsenen Musikanlagen auch schon mal Rhythmusinstrumente zum Einsatz und sei es nur eine Colaflasche, auf die mit einem Stück Holz geschlagen wird.

Hier nun eine Übersicht über die Chöre, so wie sie sich uns im letzten Jahr präsentiert haben.

Choir Kuu (Hauptchor)

Der Hauptchor besteht seit 1983. Er hat insgesamt 70 Mitglieder, von denen aber nur eine Delegation gekommen war, die jedoch von der Gesangsqualität schon beeindruckte.

Neben den Gesangsauftritten besuchen die Chormitglieder auch notleidende Menschen in der Gemeinde. Sie gehen in die Missionsgebiete zu diversen Plätzen. Dabei unterstützen sie die Menschen - auch durch finanzielle Hilfe. Bei Mbeya gibt es eine neue Diözese, auch dort gehen sie hin. 2.500 EUR (umgerechnet) haben sie schon hingebraht. Einmal im Jahr ist man dort. Es gibt zwei Hauptveranstaltungen in der Gemeinde im Jahr für sie, das sind

die Konfirmationen und der Sonntag Kantate.

Evangelical Chor

Der Evangelical Chor wurde 1994 gegründet. Damals hatte er 64 Mitglieder, heute sind es nur noch 25. Als ihr Ziel benannten sie: „Anything about Jesus“ (alles über Jesus).

Sie machen Krankenhausbesuche, auch im neuen Krebs-Hospital an der Ocean Road. Auch sie sind in entfernteren Gebieten aktiv. Zweimal waren sie in Malawi, aber auch in tansanischen Dörfern und in den Parebergen (im Norden des Landes). Mission ist ihr Job. Der Chor betreibt einen Shop für Bücher etc.

Jugendchor

Vorgestellt wurde er durch den Sekretär. Er hat insgesamt 70 Mitglieder, von denen aber z.Zt. 50 auf Tour in der Stadt Moshi waren.

Der Chor hat zwei Hauptprobleme:

1. Einen Lehrer zu finden und an Instrumente zu kommen. Die Zeiten sind schwierig für Jugendchöre. Die Mitglieder müssen woanders hingehen, um Arbeit zu finden. Wenn sie aber Arbeit haben, haben sie keine Zeit mehr zu den Proben zu kommen.
2. Es gibt zur Zeit keine größeren Projekte, um Geld für Instrumente zu verdienen.

Ansonsten machen auch sie Evangelisations-Touren in ländliche Ge-

genden, z.B. Iringa, Lindi, Moshi, Tanga. Sie haben zwei DVDs produziert. Auch sie hätten gern ein Fahrzeug, mit dem sie in die ländlichen Gegenden fahren können. Für das nächste Jahr ist eine neue DVD geplant. Auch der Jugendchor betreibt einen Shop und einen Gemüseanbau, um Geld einzunehmen.

Fellowshipgruppe und -chor

Diese Gruppe hat 70 Mitglieder, von denen regelmäßig 50-60 teilnehmen. Vorgestellt wurde sie von dem stv. Leiter. Sie treffen sich mo., di., fr. und sonntags, beten für Gruppen und Einzelpersonen und gehen auch in die Region zur Mission.

Tabata Frauengruppe und -chor

Diese Gruppe wurde von der 2. Vorsitzenden vorgestellt, Frau Beatrice Malys. Die Frauengruppe ist offen für alle Frauen der Gemeinde. Sie treffen sich zweimal wöchentlich. Es gibt verschiedene Aktivitäten, Mission, Chorsingen in der Kirche und außerhalb. Ihr Projekt ist ein Wasserturm auf dem Kirchengelände. Ein Popcornshop ist geplant, auch ein „Day Care Projekt“ für Tagespflege. Sie haben einen eigenen Bus und vermieten diesen auch, um etwas damit zu verdienen. Grüße richteten sie aus an die Frauen in Heeren-Werve und übergaben als Geschenk die Ebenholzkrappe (in der Glasvitrine).

Bethel Gospel Chor

Hubert Mboya leitet den Bethelchor, der aus Heeren-Werve für seine Arbeit mit Aidswaisen bereits mehrfach unterstützt wurde. Einige Mitglieder sind gekommen, u.a. auch Noa Mwakalindile. Es besteht eine Zusammenarbeit mit dem Waisenhaus in Makete im Süden Tansanias. Heute sind schon viele vom Chor ge-

förderte Kinder in Hochschulen und Unis, aber einige haben auch Handwerksberufe gelernt. In Dar es Salaam arbeitet der Chor mit der Hossef Schule zusammen. Die Kinder haben für uns gesungen. Es waren wunderschöne Stimmen. Für den Bethelchor konnten wir eine Privatspende von 250 € aus Heeren-Werve übergeben.

Werner Döpke